

# Investor will dem Lauffner Ortskern altes, neues Leben einhauchen

BAD ISCHL. Große Pläne hat der in München wirkende Investor Peter Löw für den Lauffner Ortskern: Im Zuge seines „European Heritage“-Projekts möchte der mit einer Lauffnerin verheiratete Löw eine Reihe von Häusern sanieren und den Platz vor der Kirche neu gestalten.

Prof. DDr. Peter Werner Maria Löw, geboren in Ludwigshafen, ist Jurist, Unternehmer und Investor. Mit seinem „European Heritage Project“ verfolgt Löw das Ziel, historische Baudenkmäler zu bewahren bzw. zu sanieren, so geschehen z.B. am Judenplatz in Wien, in Starnberg (D) oder bei einem Palazzo in Venedig, das nun in neuem, altem Glanz erstrahlt.

Die Realisierung solcher Projekte sei Löw nicht zuletzt auch als Historiker ein Anliegen.

Von seiner aus Lauffen stammenden Frau Clara Löw kam die Anregung, sich des Ortskerns des ältesten Marktes des Salzkammerguts anzunehmen.

Zielsetzungen des Projekts sind eine Revitalisierung des Lauffner Ortskerns, die Ansiedlung von Gastgewerbe und Ladengeschäften, die Nutzung des Platzes vor der Kirche für Märkte und Veranstaltungen, eine Wiederaufnahme der Wallfahrt in Lauffen, die Förderung des örtlichen Gewerbes, die Durchführung von Kulturveranstaltungen und die Steigerung der Attraktivität für junge Familien.

Konkret seien z.B. vier Wohnungen für Familien realistisch, Zweitwohnungssitze seien nicht geplant. Im alten Gemeindehaus Nr. 15 (das Löw von der Gemeinde ankaufen möchte; Mitbewer-



Prof. DDr. Peter Löw vor dem alten Lauffner Gemeindehaus Nr. 15.

ber für den Ankauf des Hauses sei der Kirchenwirt) könne er sich einen Gastronomiebetrieb mit Biergarten vorstellen, bei dem man den Innen/Arkadenhof des Gebäudes wiederherstellen und nutzen kann. Die Schießstätte der Zimmerschützen würde in das 2. Obergeschoß siedeln. Im 1. Obergeschoß könne er sich einen Vereins- bzw. Gemeinderaum, auch für Feierlichkeiten, vorstellen.

Ebenso wiederaufbauen möchte Löw die historische Brunnenanlage vor der Kirche „Maria im Schatten“. Zudem stellt er sich eine Überarbeitung des Bodenbelags vor. Ein weiteres Thema sei die Errichtung einer Lärmschutzmauer an der B145, wo er sich mit 10% an den Kosten beteiligen würde, sowie eine Neugestaltung der Uferpromenade. In der Lauffner Marktstraße stellt sich Löw eine verkehrsberuhigte Zone mit Entschleunigungsmaßnahmen (Poller etc.) und einer Nutzung als „Spielstraße“ vor. Mit einem der Hausbesitzer ist Löw im Gespräch zwecks ei-

ner kleinen Bäckerei, die man in dessen Haus einrichten könnte. Eine Informationsveranstaltung für die Lauffner Bevölkerung hat bereits stattgefunden. Bürgermeisterin Ines Schiller initiierte eine Volksbefragung in Lauffen zu Löws Vorhaben. Das Ergebnis wurde noch nicht kundgetan, dem Vernehmen nach solle sich jedoch eine deutliche Mehrheit für das Projekt ausgesprochen haben. Seitens der Stadt Bad Ischl hofft Löw auf Unterstützung in Sachen Förderung von Fassadenarbeiten, Infrastrukturmaßnahmen und Gesprächen mit dem Land OÖ. sowie auf die Einbindung als eigenes Projekt in Kulturhauptstadt-Aktivitäten. Wenn es nach Löw ginge, könnte man noch dieses Jahr mit den ersten Arbeiten beginnen und die Arbeiten im Herbst 2022 abschließen.

## Keine „Ansiedlung von Millionären“

Löw stellte in seiner Präsentation angesichts „aktiver Gerüch-  
teverbreitung“ auch klar, was nicht geplant sei: Die Eröffnung eines Übernachtungsbetriebs, eine Zweckentfremdung der Aussegnungshalle, die Räumung des Mieter-Ehepaares, die Ansiedlung von Millionären, die Unterbringung chinesischer Touristen, eine Sperrung des Ortskerns, eine Beschränkung auf Einbahnverkehr sowie der Umbau der Häuser zum modernen Neubau seien kein Thema. Vielmehr wolle Löw z.B. beim Haus Lauffen 15 bei der Sanierung den denkmalschutzrechtlichen Anforderungen entspre-

chen und u.a. die Fassade samt den Fenstern und Heiligenbildern restaurieren bzw. nach historischem Vorbild erneuern sowie Fresken freilegen und die Stuckelemente renovieren. Der Arkadengang im Erdgeschoß soll wie erwähnt ebenso wiederhergestellt werden. Eine weitere Idee wäre ein Krippenmuseum.

## „Marktplatz, kein Parkplatz“

Ein möglicher Knackpunkt des Projekts sind jene neun Parkplätze vor der Lauffner Kirche, die dadurch verloren gehen würden und für die ein adäquater Alternativ-Standort vonnöten wäre. „Ein Marktplatz ist kein Parkplatz“, meint Löw. Er deutete an, dass er schon eine konkrete Lösung im Auge habe, wollte sich hierzu jedoch noch nicht genauer äußern.

Bereits im Besitz von Familie Löw sind das „alte Traunhaus“, das „Wienerroither Haus“ und das „Holzberger Haus“. Bei der nächsten Ischler Gemeinderatssitzung im September entscheidet sich, ob Löw das im Besitz der Stadtgemeinde seiende Haus Lauffen Nr. 15 zum Preis von 200.000 Euro erwerben kann. Ein Vertragsentwurf liege bereits vor.

Peter Löw gehe es mit diesem Projekt nicht zuletzt auch darum, das kollektive Wohlbefinden einer Bevölkerungsgruppe zu steigern und architektonische Denkmäler zu revitalisieren.

Unterstützung werde es auch von Seiten des Ischler Heimatvereins geben, der in einem Schreiben an Löw angekündigt hatte, sich aktiv einbringen zu wollen. Auch mit dem Lauffner Pfarrer Richard Czurylo habe Löw das Projekt durchgesprochen. Er würde das Projekt vollumfänglich unterstützen.

## „Ich will nicht ganz Lauffen kaufen“

„Ich will nicht Lauffen erwerben oder ummodellieren“, stellte Peter Löw möglichen Skeptikern des Projektes entgegen. Ihm gehe es um den Lauffner Ortskern als Platz der Begegnung, wie er ursprünglich gedacht war. [www.europeanheritageproject.com](http://www.europeanheritageproject.com)



Alte Strukturen möchte Löw bei einem Haus wie diesem wiederherstellen und zudem den Platz vor der Kirche beleben.

Fotos: MM